



Managementhandbuch

des

**Landesamtes für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen**

Stand 22.06.2023



Inhaltsverzeichnis

1. Grundsatzerklärung der Leitung und Freigabe des Systems	3
2. Allgemeines.....	4
2.1. Zweck	4
2.2. Anwendungsbereich	4
2.3. Struktur des LANUV.....	9
2.4. Aufgaben des LANUV	9
3. Organisation des Managementsystems.....	9
3.1. Aktivitäten für ein integriertes Management	9
3.2. Organisationsstruktur des Qualitätsmanagementsystems.....	10
3.3. Organisationsstruktur des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements	11
3.4. Verantwortungen und Befugnisse	12
4. Merkmale des Managementsystems	13
4.1. Grundsätze des Managementsystems	13
4.2. Fortlaufende Verbesserung.....	13
4.3. Aufgaben und Prozesse im Managementsystem	14
4.4. Bereitstellung von Ressourcen	15
4.5. Kenntnisse und Fähigkeiten.....	15
4.6. Chancen- und risikenbasierter Ansatz	15
4.7. Infrastruktur und Arbeitsumgebung	15
4.8. Dokumentation.....	16
4.9. Rechtliche Grundlagen für den betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz.....	16



1. Grundsatzerklärung der Leitung und Freigabe des Systems

Das vorliegende Handbuch beschreibt das Managementsystem des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV). Das Managementsystem dient der Umsetzung der WIR (Werte, Identität, Regeln) –Leitsätze. Darin enthalten sind die Qualitätspolitik sowie die Umwelt- und Nachhaltigkeitsleitlinien aller Bereiche des Hauses bzw. entsprechend des Geltungsbereiches.

Normbezug

Das Managementsystem im LANUV entspricht folgenden Anforderungen in der aktuellsten Fassung:

- DIN EN ISO 9001
- DIN EN ISO 14001
- EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 sowie der Änderungsverordnungen
- DIN EN ISO/IEC 17025
- DIN EN ISO/IEC 17043

und berücksichtigt die Norm DIN EN ISO 26000.

Verpflichtungserklärung

Das LANUV verpflichtet sich zur Einhaltung der Anforderungen aus diesen Normen und stellt die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung des Managementsystems entsprechend der Zuweisungen aus dem Landeshaushalt zur Verfügung.

Alle Führungskräfte sowie Mitarbeitende sind Teil dieses Managementsystems und damit verpflichtet

- die Funktionsfähigkeit des Managementsystems aufrechtzuerhalten,
- zur ständigen Verbesserung des Managementsystems und seiner Wirksamkeit beizutragen sowie
- notwendige Änderungen an diesem zu planen und umzusetzen.

Essen, 22.06.23

Ort, Datum

gez.

L. V. Baiz

Unterschrift Präsidentin des LANUV



2. Allgemeines

2.1. Zweck

Dieses Handbuch regelt Grundsätze, Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Abläufe im integrierten Managementsystem des LANUV. Hier werden die Informationen zusammengefasst, die für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitäts-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystems von Bedeutung sind. Es richtet sich an alle Mitarbeitenden des LANUV und ruft dazu auf, das betriebliche Qualitäts-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystem aktiv zu leben und durch die Aktivitäten des LANUV zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Mit dem gemeinsamen Handbuch soll eine integrierte Perspektive auf alle Prozesse des Managementsystems gefördert werden.

2.2. Anwendungsbereich

Das vorliegende Managementhandbuch gilt für alle Bereiche, Tätigkeitsfelder und Dienstorte des LANUV. Die Anwendungsbereiche der zu Grunde liegenden Normen sind in den nachfolgenden Tabellen entsprechend ihrer Akkreditierung / Zertifizierung oder Validierung beschrieben.

Das Managementsystem der akkreditierten Bereiche im LANUV stützt sich auf das Qualitätsmanagement der DIN EN ISO 9001 auch wenn die Anwendung nicht durch Zertifizierung bestätigt wurde.

Anwendungsbereich DIN EN ISO 14001/ EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009

Hauptsitz

Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen

Dienststellen

Wuhanstraße 6, 47051 Duisburg

Wallneyer Straße 6, 45133 Essen

Anwendungsbereich im LANUV DIN EN ISO/IEC 17025

Fachbereich 43: Nationales Referenzlabor (EU), Luftqualitätsuntersuchungen
Standort Essen

Fachgebiet 45.2: Umweltradioaktivität, Umgebungsüberwachung (Wasserpfad) kerntechnischer Anlagen
Standort Duisburg

Fachgebiet 61.2: Internes Qualitätsmanagement
Standort: Essen

Fachgebiet 62.1: Betriebsmanagement, Controlling, Laborinformationssystem
Standort: Duisburg

Fachgebiet 62.2: Auftragsmanagement Oberflächenwasser / Grundwasser und Alarmbereitschaft Wasser



Anwendungsbereich im LANUV DIN EN ISO/IEC 17025

	Standort: Duisburg
	Fachgebiet 62.3: Auftragsmanagement Abwasser Standorte: Duisburg, Minden, Bonn, Lippstadt
	Fachgebiet 62.4: Auftragsmanagement Feststoffuntersuchungen Standorte: Bonn, Herten, Duisburg
	Fachbereich 63: Probenahmemanagement Standorte: Bonn, Duisburg, Eschweiler, Hagen, Herten, Lippstadt, Minden, Münster
	Fachbereich 64: Labor Oberflächenwasser / Grundwasser Standorte: Duisburg, Lippstadt, Minden
	Fachbereich 65: Labor Abwasser / Feststoffe Standorte: Bonn, Herten

Anwendungsbereich im LANUV DIN EN ISO/IEC 17043

	Fachbereich 43: Nationales Referenzlabor (EU), Luftqualitätsuntersuchungen Standort Essen
	Fachbereich 61: Notifizierung und Eignungsprüfungen, Qualitätsmanagement, Digitalisierung Standort Duisburg



Anwendungsbereich DIN EN ISO 9001							
Abteilung 1	Abteilung 2	Abteilung 3	Abteilung 4	Abteilung 5	Abteilung 6	Abteilung 7	Abteilung 8
Zentraler Bereich	Naturschutz, Landschaftspflege, Jagdkunde, Fische-reiökologie	Wirkungsbezoge-ner und übergrei-fender Umwelt-schutz, Klima, Umweltbildung	Luftqualität, Gerü-che, Erschütterun-gen, Strahlen-schutz	Wasserwirtschaft, Gewässerschutz	Zentrale Umwelt-analytik	Anlagentechnik, Kreislaufwirt-schaft	Verbraucher-schutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Agrarmarkt
Fachbereich 11 Personal	Fachbereich 21 Naturschutzinfor-mationen	Fachbereich 31 Immissionswirkun-gen	Fachbereich 41 Modellierung, Da-ten und Berichte zur Luftqualität	Fachbereich 51 Hydrologie	Fachgebiet 61.3 Digitalisierung der Fachaufgaben	Fachbereich 71 Abfall- und Kreis-laufwirtschaft, Zu-kunftstechnologien	Fachbereich 81 Tierversuchsange-legenheiten
Fachbereich 12 Finanzen, Steuer-ung, Controlling	Fachbereich 22 Planungsbeiträge zu Naturschutz, Landschaftspflege, Biotopverbund	Fachbereich 32 Bodenschutz, Alt-lasten, Ökotoxikolo-gie	Fachbereich 42 Automatisierte Luft-qualitätsuntersu-chungen	Fachbereich 52 Grundwasser, Was-serversorgung, Trinkwasser, Lager-stättenabbau	Fachgebiet 62.5 Wasserkontrollstati-onen	Fachbereich 72 Abfalltechnik, was-sergefährdende Stoffe	Fachbereich 82 Agrarmarkt
Fachbereich 13 IT-Service	Fachbereich 23 Biotopschutz, Ver-tragsnaturschutz	Fachbereich 33 Umweltmedizin, To-xikologie, Epidemi-ologie, Noxen-Info-mationssystem		Fachbereich 53 Hochwasserschutz, Messnetzcentrale, Stadtentwässerung, Klima und Wasser-wirtschaft		Fachbereich 73 Umwelttechnik und Anlagensicherheit für Energieerzeu-gung, Steine/Erden, Metalle, Landwirt-schaft	Fachbereich 83 Informationstechno-logie Verbraucher-schutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Marktüberwachung



Anwendungsbereich DIN EN ISO 9001							
Abteilung 1	Abteilung 2	Abteilung 3	Abteilung 4	Abteilung 5	Abteilung 6	Abteilung 7	Abteilung 8
Zentraler Bereich	Naturschutz, Landschaftspflege, Jagdkunde, Fischereiökologie	Wirkungsbezogener und übergreifender Umweltschutz, Klima, Umweltbildung	Luftqualität, Gerüche, Erschütterungen, Strahlenschutz	Wasserwirtschaft, Gewässerschutz	Zentrale Umweltanalytik	Anlagentechnik, Kreislaufwirtschaft	Verbraucherschutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Agrarmarkt
Fachbereich 14 Innerer Dienst, Bibliothek	Fachbereich 24 Artenschutz, Vogel-schutzswarte, LANUV-Artenschutz-zentrum	Fachbereich 34 Übergreifende Umweltthemen, Landwirtschaft und Umwelt, Umweltinfor-mation, nachhaltige Entwicklung	Fachbereich 44 Emissionen, Son-dereinsatz	Fachbereich 54 Wasserrahmen-richtlinie, Hydro-morphologie und Chemie der Ober-flächengewässer		Fachbereich 74 Umwelttechnik und Anlagensicherheit für Chemie und Mi-neralölraffination	Fachbereich 84 Tiergesundheit, all-gemeiner Tier-schutz
Fachbereich 15 Justizariat, Daten-schutz, Vergabe-stelle	Fachbereich 25 Monitoring, Effi-zienzkontrolle in Naturschutz und Landschaftspflege	Fachbereich 35 Natur-und Umwelt-schutz-Akademie NRW (NUA) inkl. BNE-Agentur NRW	Fachgebiet 45.1 Untersuchung von hochtoxischen per-sistenten organi-schen Schadstoffen (POPs)	Fachbereich 55 Ökologie der Ober-flächengewässer		Fachbereich 75 Umwelttechnik und Anlagensicherheit für Gefahrstofflage-rung und -verla-dung	Fachbereich 85 Verbraucherschutz Zulassungen
Fachbereich 16 Organisation, Per-sonalentwicklung, Aus- und Fortbil-dung, Qualitätsma-nagement	Fachbereich 26 Fischereiökologie und Aquakultur	Fachbereich 36 Fachliche Öffent-lichkeitsarbeit, Ver-brucherinformatio-nen	Fachbereich 46 Physikalische Ein-wirkungen	Fachbereich 56 Wasserwirtschaftli-cher Datenverbund, ELWAS-Geschäfts-stelle		Fachbereich 76 Stoffe, Anlagen, Vorschriften	Fachbereich 86 Verbraucherschutz - Lebensmittel, Be-darfsgegenstände, Kosmetik, Tabak



Anwendungsbereich DIN EN ISO 9001							
Abteilung 1	Abteilung 2	Abteilung 3	Abteilung 4	Abteilung 5	Abteilung 6	Abteilung 7	Abteilung 8
Zentraler Bereich	Naturschutz, Landschaftspflege, Jagdkunde, Fische-reiökologie	Wirkungsbezoge-ner und übergrei-fender Umwelt-schutz, Klima, Umweltbildung	Luftqualität, Gerü-che, Erschütterun-gen, Strahlen-schutz	Wasserwirtschaft, Gewässerschutz	Zentrale Umwelt-analytik	Anlagentechnik, Kreislaufwirt-schaft	Verbraucher-schutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Agrarmarkt
Fachbereich 17 Förderung Regio-nale Vermarktung Jagdabgabe	Fachbereich 27 Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhü-tung	Fachbereich 37 Klimaschutz, Klima-wandel Koordinie-rungsstelle		Fachbereich 57 Kommunales und industrielles Abwas-ser		Fachbereich 77 Luftreinhaltung, Emissionskataster	Fachbereich 87 Tierarzneimittel
Fachbereich 18 IT-Strategie und In-formationssicher-heit				Fachbereich 58 Abwasserabgabe, Wasserentnahme-entgelt, Umwelt-technische Berufe			Fachbereich 88 Futtermittel, Dünge-mittel, Saatgut
							Fachbereich 89 Technischer Ver-braucherschutz Energieeffizienz, Maschinentchnik
							Fachbereich 80 Fachübergreifende Angelegenheiten, Fachberufe

2.3. Struktur des LANUV

Das LANUV ist eine Landesoberbehörde gemäß Landesorganisationsgesetz (LOG NRW). Die Dienstaufsicht liegt beim Ministerium für Umwelt, Natur und Verkehr (MUNV).

Das LANUV hat acht Abteilungen:

Abteilung 1 Zentraler Bereich

Abteilung 2 Naturschutz, Landschaftspflege, Jagdkunde, Fischereiökologie

Abteilung 3 Wirkungsbezogener und übergreifender Umweltschutz, Klima, Umweltbildung

Abteilung 4 Luftqualität, Geräusche, Erschütterungen, Strahlenschutz

Abteilung 5 Wasserwirtschaft, Gewässerschutz

Abteilung 6 Zentrale Umweltanalytik

Abteilung 7 Anlagentechnik, Kreislaufwirtschaft

Abteilung 8 Verbraucherschutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Agrarmarkt

2.4. Aufgaben des LANUV

Das LANUV arbeitet als Fachbehörde für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in NRW für seine Kunden und Kundinnen in Behörden, Institutionen und Firmen sowie die Menschen im Land auf Basis der gesetzlichen Regelungen im Rahmen seiner Zuständigkeiten.

Das LANUV nimmt zudem Vollzugsaufgaben wahr und unterstützt die Ministerien, die Kreise, die kreisfreien Städte, die Bezirksregierungen und die Gerichte.

Die Aufbauorganisation ist im Organisationsplan und die Zuständigkeiten sind im Geschäftsverteilungsplan abgebildet. Beide sind sowohl im Intranet als auch im Internet veröffentlicht.

Detaillierte Regelungen über Zuständigkeiten sind in weiteren, nicht öffentlich dokumentierten Informationen, beschrieben.

3. Organisation des Managementsystems

3.1. Aktivitäten für ein integriertes Management

Das LANUV baut ein integriertes Managementsystem aus dem bestehenden Qualitätsmanagement und dem Umwelt-/Nachhaltigkeitsmanagement nach EMAS auf. Die Integration der beiden Systeme wird dabei als ein fortlaufender Prozess verstanden, der sich an den Möglichkeiten und Notwendigkeiten im LANUV orientiert.

Das integrierte Managementsystem zielt auf die Integration sämtlicher Aspekte wie Qualitätssicherung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Arbeitsschutz und Informationssicherheit, Umsetzung des E-Government-Gesetzes und die Vorgaben zur Geschäftsprozessoptimierung in einem gemeinsamen System ab.

3.2. Organisationsstruktur des Qualitätsmanagementsystems

Die Hausleitung ist in der Funktion der obersten Leitung maßgeblich für das Managementsystem der gesamten Organisation verantwortlich.

Diese wird durch die Lenkungsgruppe in allen strategischen Fragestellungen unterstützt. Hausweite Entscheidungen werden immer gemeinschaftlich im Rahmen der Lenkungsgruppensitzungen getroffen.

Der LANUV-Q-Zirkel ist das oberste operative Gremium im QM-System und somit das Bindeglied zwischen der strategischen Ebene der QM-Lenkungsgruppe und den nachfolgenden operativen Ebenen in den Abteilungen und Fachbereichen.

Die Steuerungsgruppen in den Abteilungen des LANUV befassen sich mit konkreten Maßnahmen und fachbereichsübergreifenden Fragestellungen des Qualitätsmanagements. Zur Steuerung des QM-Systems hat das LANUV die Funktion der/des Qualitätsmanagementbeauftragten etabliert.

Die/der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) des LANUV ist, unabhängig von anderen Tätigkeiten, für die operative Umsetzung des gesamten Qualitätsmanagementsystems (QMS) zuständig. Sie/Er hat direkten Zugang zur Hausleitung in allen Angelegenheiten des QM.

Die Arbeit der/des QMB wird von den QM-Koordinationen (QMK) in den Abteilungen und QM-Ansprechpersonen (QMA) in den Fachbereichen weitergetragen.

Alle vollständigen Regelungen hierzu finden sich in der Verfahrensanweisung 000-MQM-VA-001 „Organisation des QM-Systems“.

Die Struktur der QM-Gremien im LANUV ist nachfolgend abgebildet:

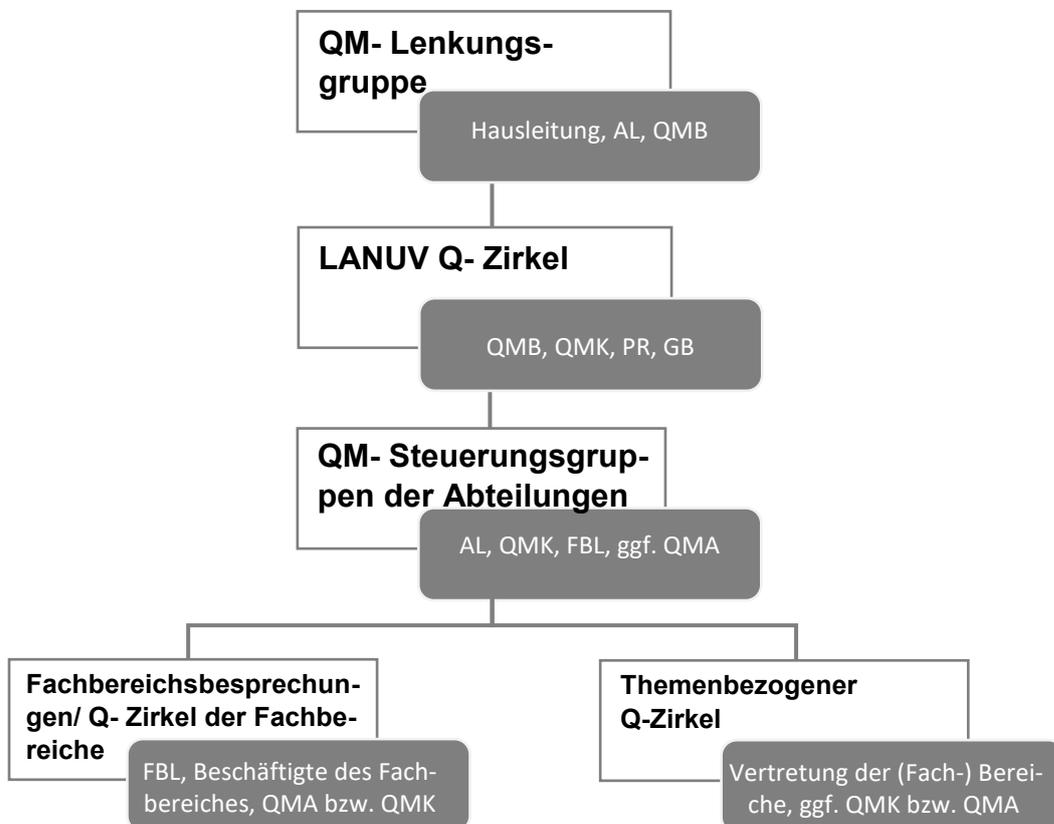


Abbildung 1 Übersicht der QM-Gremien im LANUV

3.3. Organisationsstruktur des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements

Zur Erfüllung der Anforderungen des BUN bestehen folgende Funktionen:

Die Funktion der obersten Leitung im Sinne der EMAS-Verordnung nimmt die Hausleitung wahr. Zusammen mit den Abteilungsleitungen 1 und 3 bildet sie die Lenkungsgruppe für das BUN.

Für die operative Umsetzung des BUN wurde (entsprechend der Anforderungen der EMAS-Verordnung) eine/ein Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementbeauftragte/r (UNMB) bestellt. Diese/r kann durch weitere Personen unterstützt werden (z.B. Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte). Gemeinsam bilden sie das Nachhaltigkeitsteam. Um alle relevanten Bereiche des LANUV an der Umsetzung des BUN zu beteiligen, wurde der Arbeitskreis „Betriebliches Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ (AK BUN) eingerichtet. Dieser tagt zweimal im Jahr.

Dem AK BUN gehören folgende Personen bzw. Gremien an:

- Vertretende aus den Abteilungen
- Zuständige Personen für umwelt- und nachhaltigkeitsrelevante Prozesse, wie z.B. die Ansprechpersonen für Abfallentsorgung, Brandschutz, Arbeitssicherheit
- Personalvertretende Personen und Gremien wie z.B. Personalrat, Gleichstellungsbeauftragte und Inklusionsbeauftragte



Abbildung 2 Übersicht der Gremien des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements im LANUV (inkl. EMAS-Organigramm)

Eine Liste mit allen Teilnehmenden pflegt die/der UNMB. Die/Der UNMB kann weitere Personen in den AK BUN berufen.

Die Führungskräfte des LANUV integrieren nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in die Prozesse der Abteilungen und Fachbereiche. So unterstützen sie die/den UNMB und das Nachhaltigkeitsteam. Zudem entsenden sie geeignete Beschäftigte in den AK BUN.

Abbildung 2 zeigt den organisatorischen Aufbau des BUN.

3.4. Verantwortungen und Befugnisse

Verantwortlich für die Einführung, Verwirklichung und Aufrechterhaltung des Managementsystems sind die Hausleitung und Führungskräfte des LANUV.

Durch die Hausleitung werden die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt und Managementbeauftragte (QMB, UNMB) benannt.

Die Lenkungsgruppen des QM und BUN steuern die Managementsysteme und wirken bei der Erarbeitung und Durchsetzung der Leitlinien mit. Die Lenkungsgruppen formulieren Ziele für das QM und BUN, sowohl auf übergeordneter Ebene als auch in Zusammenarbeit mit den Führungskräften für die Prozesse.

Die Führungskräfte binden die Belange der Managementsysteme in ihren Aufgaben ein. Sie stellen sicher, dass Anforderungen des QM und BUN in den Prozessen berücksichtigt und rechtliche Anforderungen erfüllt werden. Des Weiteren ermitteln sie den notwendigen Schulungsbedarf und stellen diesen sicher. Im Falle von Verbesserungsmaßnahmen verfolgen sie die Umsetzung und deren Wirksamkeit. Dabei werden sie von den Beauftragten unterstützt.

Die Managementbeauftragten (QMB und UNMB) tragen die Durchführungsverantwortung für die Einhaltung der Anforderungen des Managementsystems. Sie beraten und unterstützen die Hausleitung, die Führungskräfte und die für die Aufgabenumsetzung verantwortlichen Organisationseinheiten bei der Erfüllung der Managementvorgaben und der Berücksichtigung in den Prozessen. Zudem stellen sie zusammen mit den Führungskräften die Dokumentation der relevanten Informationen sicher. Sie schaffen Schulungsangebote und unterstützen die interne Kommunikation.

Für die Datenerhebung, z.B. im Rahmen der Managementbewertung, wirken die Managementbeauftragten und weiteren Beauftragten mit den Führungskräften und Personen mit entsprechenden Aufgaben zusammen. Die Bewertung des Managementsystems obliegt der Hausleitung und den Führungskräften.

Für das BUN pflegt die UNMB zudem ein Rechtskataster und informiert die Führungskräfte über relevante Änderungen.

Grundsätzlich basiert das Managementsystem auf der Mitwirkung aller Beschäftigten des LANUV.

Änderungen dieses Handbuches verantworten die Hausleitung sowie die Managementbeauftragten.

Weitere Zuständigkeiten ergeben sich aus der Geschäftsordnung des LANUV sowie Verfahrensanweisungen und Prozessbeschreibungen.

4. Merkmale des Managementsystems

4.1. Grundsätze des Managementsystems

Zur Orientierung bei der Aufgabenerfüllung bedient sich das LANUV der WIR-Richtlinie mit konkreten Leitsätzen bzw. Visionen. In diesen werden das Selbstverständnis wie auch die Form der Zusammenarbeit formuliert. Zudem werden die Leitsätze für das QM wie auch das BUN definiert. Die WIR-Leitsätze werden im Rahmen des Managementsystems umgesetzt.

Es werden Verfahren und Zuständigkeiten für alle Prozesse festgelegt, die einen Einfluss auf die Qualität der Leistungen und Arbeitsergebnisse (Produkte) sowie Auswirkungen auf Umwelt und Nachhaltigkeit haben. Damit wird eine systematische Vorgehensweise bei der Planung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung der Qualität gewährleistet.

Das integrierte Managementsystem des LANUV basiert auf einem prozessorientierten Ansatz. Es erstreckt sich auf alle Arbeiten des LANUV.

4.2. Fortlaufende Verbesserung

Der fortlaufende Verbesserungsprozess bezeichnet die Systematik, mit der Prozesse und Abläufe, Produkte und Dienstleistungen und damit die geplanten Ergebnisse einer Organisation verbessert werden.

Dieser Prozess ist niemals abgeschlossen und lebt von der Mitwirkung aller Beschäftigten. Zum Zwecke der fortlaufenden Verbesserung stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung, die entsprechend der Normforderungen eingesetzt werden.

Eine Übersicht der eingesetzten Instrumente bietet die folgende Abbildung.



Abbildung 3 Instrumente der kontinuierlichen Verbesserung im LANUV

4.3. Aufgaben und Prozesse im Managementsystem

Die Aufgaben im LANUV werden folgenden Ebenen zugeordnet:

- Managementaufgaben,
- Kernaufgaben und
- Unterstützungsaufgaben.

Dies ist der oberste Blickwinkel der prozessorientierten Betrachtung der Organisation. Die aufgeführten Aufgaben bilden den Ursprung der weitergehenden Prozesse.

Die Managementaufgaben tragen zur Festlegung und Umsetzung der Managementleitlinien und der strategischen und operativen Ziele bei. Sie sorgen für eine systematische Steuerung der Kern- und Unterstützungsaufgaben. Die mittel- und langfristige Steuerung der Organisation wird durch die Managementaufgaben erreicht.

Die Kernaufgaben umfassen alle Arbeitsabläufe zur Erfüllung rechtlicher Bestimmungen und sonstiger Anforderungen. Diese Aufgaben starten in der Regel mit einem Auftrag an das LANUV durch eine/n Auftraggeber/in und enden mit der Bereitstellung eines Ergebnisses an den/die Auftraggeber/in.

Die Unterstützungsaufgaben stellen die Rahmenbedingungen zur Durchführung der Management- und Kernaufgaben bereit. Diese Aufgaben beziehen sich weitestgehend auf interne Arbeitsabläufe und weisen entsprechend keine direkte Schnittstelle zu externen Auftraggebern/innen auf.

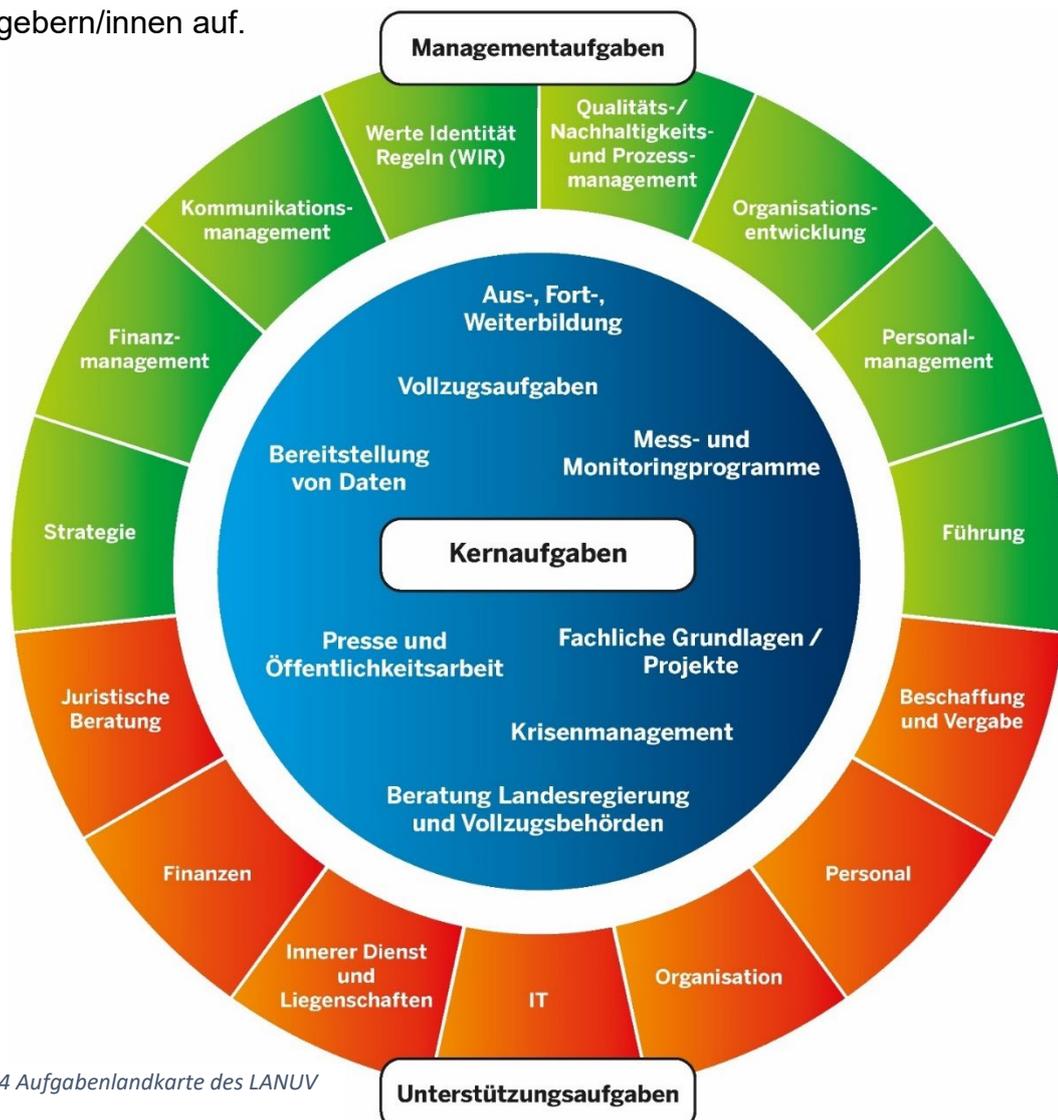


Abbildung 4 Aufgabenlandkarte des LANUV

4.4. Bereitstellung von Ressourcen

Für die Planung und Realisierung aller Aufgaben und für die daraus resultierenden Prozesse des Managementsystems fordern die Abteilungsleitungen die finanziellen und personellen Ressourcen im Rahmen des allgemeinen Haushaltsansatzes bei der Hausleitung und der/dem Beauftragten für den Haushalt an. Dies beinhaltet auch die Mittel für Fortbildungsmaßnahmen.

4.5. Kenntnisse und Fähigkeiten

Der Einsatz von qualifiziertem Personal und die bedarfsorientierte Weiterbildung aller Beschäftigten stellen die Erfüllung der Kernaufgaben sowie die Umsetzung der Unterstützungs- und Managementprozesse sicher.

Unterstützt wird dies durch Instrumente des internen Wissensmanagements. Hierzu gehören u.a.

- der Zugriff auf Fachdatenbanken, Richtlinien-, Normen- und Gesetzessammlungen sowie auf die Fachinformationen im Internet,
- der gezielte Zugriff auf Fachzeitschriften und Publikationen,
- das umfassende Medienangebot der Bibliothek des LANUV,
- fachliche Beratungen und Qualitätszirkel
- der Zugriff auf dokumentierte Informationen mit Vorgaben zu Tätigkeiten, Verfahren und Prozessen.
- Intranet-Seiten zu den Managementsystemen

Die Führungskräfte sind für die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs verantwortlich.

Für das Managementsystem werden zentral hausinterne Schulungen angeboten.

4.6. Chancen- und risikenbasierter Ansatz

Die Identifikation von Chancen und Risiken soll die Wirksamkeit einer zukunftsorientierten Führung der Organisation sicherstellen. Dabei gilt es, sowohl die internen als auch die externen Chancen und Risiken in den Blick zu nehmen. Chancen und Risiken ergeben sich unter anderem aus sich verändernden externen sowie internen Rahmenbedingungen und können sich auf die Management- und Kernaufgaben sowie auch die Unterstützungsprozesse auswirken.

Dementsprechend betrachten die Führungskräfte des LANUV ihre Aufgaben und die daraus resultierenden Prozesse unter Aspekten möglicher Chancen und Risiken, bewerten diese und ergreifen Maßnahmen zur Begegnung der Risiken (Vorbeugemaßnahmen) und zur Nutzung der Chancen.

4.7. Infrastruktur und Arbeitsumgebung

Einrichtungen und Ausrüstungen, die zur Aufgabenerfüllung notwendig sind, werden im Rahmen des allgemeinen Haushaltsansatzes von den Abteilungsleitungen bei der Hausleitung und der/dem Beauftragten für den Haushalt angefordert und soweit möglich zur

Verfügung gestellt. Die organisatorischen Regelungen zum Umgang mit den Infrastrukturen und der Arbeitsumgebung sind in der Geschäftsordnung und den Verfahrensanweisungen verankert. Zudem werden die Anforderungen des BUN berücksichtigt.

Die digitale Infrastruktur wird durch die Fachbereiche „IT Service“ und „IT-Strategie und Informationssicherheit“ in Zusammenarbeit mit der IT-Konferenz bereitgestellt.

Die erforderliche Arbeitsumgebung für die Beschäftigten wird federführend vom Fachbereich „Innerer Dienst“ in Zusammenarbeit mit externen Anbietern/innen und dem betroffenen Arbeitsbereich nach den rechtlichen Vorgaben organisiert. Hierzu gehören u.a. folgende Punkte:

- Gebäude und Gebäudeausstattung,
- Wartung und Instandhaltung,
- Reinigung,
- Versorgung (Strom, Wärme, Wasser, ...),
- Entsorgung (Abfall, gefährliche Abfälle, ...),
- Technische Anlagen, Arbeitsmittel und Schutzeinrichtungen.

4.8. Dokumentation

Die für die Aufgabenerfüllung relevanten Informationen werden dokumentiert und die daraus hervorgehenden Dokumente gelenkt.

Zu diesem Zweck werden Vorgabedokumente wie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, sonstige Prozessbeschreibungen, Vermerke, Formblätter, Vordrucke, Checklisten sowie Nachweisdokumente verwendet. Genauere Regelungen und Informationen sind in den jeweiligen Prozessbeschreibungen des Managementsystems festgelegt.

4.9. Rechtliche Grundlagen für den betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz

Die rechtlichen Anforderungen an das LANUV ergeben sich aus den Vorgaben der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen, in denen die LANUV-Standorte liegen. Das LANUV verpflichtet sich in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und soziale Nachhaltigkeit im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten Ziele, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, zu erreichen.

Die einschlägigen Vorschriften des Umwelt- und Arbeitsschutzes wurden ermittelt und in einem Rechtskataster aufgeführt. Aktualisierungen werden durch das Nachhaltigkeitsteam nachgehalten.

Durch das Nachhaltigkeitsteam werden relevante Neuerungen an Führungskräfte und Beauftragte des LANUV weitergeleitet und im Intranet veröffentlicht. Die Einhaltung der Vorschriften obliegt, unabhängig von der Information durch das Nachhaltigkeitsteam, den Führungskräften. Die jeweiligen Abteilungen sind für die Umsetzung der relevanten rechtlichen Anforderungen verantwortlich, ebenso wie für die Einhaltung weiterer bindender Verpflichtungen und wiederkehrender Prüfpflichten. Dies beinhaltet auch eine Dokumentation der Umsetzung.